



Themenkreise, Ziele Massnahmen

Hinweis und Lesehilfe:

Auf den folgenden Seiten wird der strukturelle und inhaltliche Aufbau des Handbuchs "Attraktivierung Innenstadt" aufgezeigt und stichwortartig erläutert.

Die genannten Themen, Ziele und Massnahmen basieren auf den Resultaten der Workshop-Phase, die zwischen Herbst 2019 und Sommer 2020 durchgeführt wurde.

Nach der Workshop-Phase und vor der eigentlichen Umsetzung und Synthese der Resultate in Form des Handbuchs «Attraktivierung Innenstadt» wurde eine stadtinterne Konsolidierung durchgeführt.

Pläne, Abbildungen und Graphiken sowie die nötigen Texte werden erst im Nachgang erarbeitet und können noch Fehler aufweisen.

AUFBAU

Das Handbuch "Attraktivierung Innenstadt" besteht aus folgenden Hauptteilen: einer **Einleitung, Vision, fünf Themenkreisen, Fazit und Ausblick, Massnahmenblätter.**

1 Einleitung

2 Vision und Ziele

3 Themen

4 Fazit und Ausblick







5 weitere Massnahmen










6 Anhang

2.3 Die Aufgabe im Detail

Erarbeitung und Verfeinerung des Zukunftsbilds sowie die Entwicklung des Gesamtplans haben Priorität (vgl. Abbildung, Kap 2.1). Die weiteren Aufgaben und ihre Einordnung in den Prozess gestalten sich wie in nachfolgender Tabelle beschrieben.

Das Bearbeitungsteam dokumentiert zudem fortlaufend die Arbeitsstände in geeigneter Form (rollendes Dokument, vgl. Seite 13). Das Dokumentieren verworfener Arbeitsthemen ist dabei ausdrücklich erwünscht.

	Thema	Aufgabe	Phase
	Öffentlicher Raum und Privateigentum	Die Aufgabe bringt es mit sich, dass über den eigentlichen öffentlichen Raum hinaus und über die Abgrenzung des Bearbeitungsperimeter hinweg gedacht werden muss: Aussagen zu privaten Liegenschaften und zu parallel laufenden (Strassen-)Projekten sind willkommen. Gleichzeitig müssen diese stufengerecht behandelt und diskutiert werden, um den Aufwand für das Bearbeitungsteam zu begrenzen.	2
	Regime MIV und Parallelprojekte	Das vom Stadtrat zurückgewiesene Bauprojekt zur Sanierung der Innenstadtachsen (SEVI) im Bereich Maulbeerplatz bis Einmündung Bälliz sowie das zugrundeliegende Vorprojekt zur Strassenraumgestaltung Innenstadt werden kritisch gewürdigt. Es werden städtebaulich begründete, konzeptionelle Aussagen zur Bedeutung des Verkehrsraums, zu funktionalen Aspekten und zur gestalterischen Integration in den Gesamtkontext der Innenstadt - Bewahrung Ortsbild und Attraktivierung Freiräume - erarbeitet. Diese Grundsätze dienen in Folgeprojekten als Grundlage einer sorgfältigen Abstimmung von Stadt- und Verkehrsraum. Das Schlossbergparking und der Zugang dazu werden in die Betrachtung miteinbezogen.	2-4
	Anlieferung	Die Anlieferung für private und gewerbliche Zwecke wird geklärt. Es wird ein ins Gesamtkonzept passender Vorschlag (terminlich/räumlich) erarbeitet, der für alle Anspruchsgruppen funktioniert. Die Notzufahren sind jederzeit gewährleistet.	2-4
	Langsamverkehr	Verkehrsführung: Für den Veloverkehr durch die Innenstadt werden klare Regeln und Routen definiert. Die Knackpunkte der Velo-Parkierung sind entschärft. Es gibt Möglichkeiten, auf temporäre Nutzungen zu reagieren. Durch die Velo-Parkierung wird die Zirkulation des Fussverkehrs nicht erschwert (These: Themenplan erforderlich).	2-4
	Grünraum/ Stadtklima	Grünelemente sind ein integraler Bestandteil des Gesamtplans. Es werden konkrete Flächen/Standorte definiert. Bestehende Bäume werden ins Konzept einbezogen. Aspekte des Unterhalts sind berücksichtigt.	3
	Infrastruktur	Auf der Grundlage der bestehenden Infrastruktur wird in Abstimmung auf die geplanten Nutzungen ein Themenplan entworfen, welcher eine möglichst einfache, kostengünstige und aufwandsarme Nutzung der Infrastruktur ermöglicht (Ver-/Entsorgung).	3

	Thema	Aufgabe	Phase
	Gebäudenutzung	Die Nutzungen der Erdgeschosse werden auf ihre Auswirkung auf den öffentlichen Raum, ihre Verteilung und ihre Ansprüche an die Infrastruktur hin überprüft. Es werden Empfehlungen formuliert.	3
	Freiraumnutzung	Alle Anspruchsgruppen sind angemessen berücksichtigt, insbesondere alle Generationen (Spielplätze/Nachtleben/ruhige Plätze). Es wird zwischen fertig gebautem und aneigenbarem Raum, zwischen formellem und informellem Raum unterschieden. Es gibt Aussagen zu saisonalen respektive sonstige temporären, einmaligen oder befristeten Nutzungen.	2
	Freiraumgestaltung	Für die Gestaltung des Freiraums wird die Idee von wiederkehrenden Elementen geprüft. Öffentliches Mobiliar, die Gestaltung von Oberflächen (Belag) und Grünelementen sind aufeinander abgestimmt und stützen die Leitidee massgeblich. Die Plätze sind besser miteinander verknüpft sowie räumlich/nutzungsmässig ausdifferenziert. Grundsatz: Es wird eine raumkulturelle Betrachtung vorgenommen.	2
		Vorschläge zu baulichen Massnahmen (Oberflächen, Bauten) und zu gestalterischen Richtlinien hinsichtlich der räumlichen Wirkung der diversen Nutzungen (Reklamen, Wetterschutz, Möblierung) werden in einem Detailplan beispielhaft vertieft.	3/4
	(Gast-)Gewerbe	Für das (Gast-)Gewerbe werden faire Rahmenbedingungen definiert, die zur Attraktivierung beitragen (z.B. Betriebszeiten, Gestaltung, Beschattung, Mobiliar).	2
	Marktbetrieb	Der Markt und mit ihm die Markttage sind gesetzt. Lage, Ort, Ausgestaltung und Angebot des Markts können angepasst werden.	3
	Kultur	Kunst und Kultur im öffentlichen Raum wird ermöglicht. Allfällige Synergien mit anderen Nutzungen werden aufgezeigt (z.B. Gastgewerbe, Markt, Signaletik, etc). Ebenfalls berücksichtigt: die Ansprüche unterschiedlicher (Gross-)Anlässe.	3
	Signaletik	Es wird geprüft, für welche Themen eine Besucherführung einen Beitrag zur Attraktivierung leisten kann. Die Möglichkeiten der Digitalisierung werden berücksichtigt.	3/4
	Wasser	Die Aare macht die Innenstadt Thun zum Erlebnis. Bezüglich der Erlebbarkeit und der Nutzung des Wassers (z.B. Aare Schwimmen/Surfen) sind Ansätze zur Attraktivierung vorzuschlagen.	3
	Licht	Ausgehend von den Analysen und Grundsätzen des Lichtplanes werden das Realisierungsprogramm evaluiert und gegebenenfalls angepasste Massnahmen vorgeschlagen.	4

	EINLEITUNG
	<i>Editorial</i> <i>Zusammenfassung</i> <i>Strategie und Leitsätze</i> <i>Warum ein Handbuch, bzw. eine Attraktivierung?</i> <i>Aufbau und Leseart</i>

Mit dem Zusammenspiel von einer grosszügigen Kulisse und diversen Gastronomie-, Kunst- und Aufenthaltsangeboten lädt die attraktive und lebendige Innenstadt/Altstadt die Menschen zum Verweilen ein. Die Entdeckungstour führt durch diverse, vernetzte Raumsequenzen und abwechslungsreiche «Stadtoasen».

Die Durchführung des Studienverfahrens zur "Attraktivierung der Innenstadt" war eine wichtige Massnahme, um die Lebens- und Aufenthaltsqualität für alle Stadtnutzer/innen zu optimieren und einen attraktiven Lebensmittelpunkt zu schaffen. Im Dialog mit Stakeholdern wurde eine übergeordnete Vision – Le fil bleu – definiert. Diese wird im Handbuch durch die Sammel- sowie Einzelmassnahmen umgesetzt.

Ziel dabei ist, dass die Innenstadt für das Arbeiten, Wohnen, Einkaufen und Verweilen attraktiv und erreichbar bleiben soll.

Die Qualitäten der Innenstadt mit ihrer einmaligen Kulisse sollen erhalten und gezielt entwickelt werden.

Das Handbuch ist ein Massnahmen- und Umsetzungsplan für die Attraktivierung der Innenstadt; ein Massnahmenkatalog mit Priorisierung sowie der Definition der Schwerpunkte der Massnahmen mit Folgeaufträgen. Es beinhaltet konkrete Massnahmen zur Attraktivierung der Thuner Innenstadt. Diese sind thematisch geordnet und räumlich eingebettet.

Das Handbuch wird in fünf Hauptteile gegliedert: Einleitung, Vision, Themenkreise, Fazit und Ausblick, weitere Massnahmen und Anhang. Die Massnahmen beziehen sich auf folgende Themenkreise: Vernetzung und Mobilität, Kulisse und Stadtraum, Mensch und Gesellschaft, Nutzung und Angebot, Ökologie und Stadtklima (Grün- und Flussraum).

Die Massnahmen werden kurz-, mittel- und langfristig festgelegt. Die temporären und kostengünstigen Massnahmen, sogenannte Quick Wins und solche mit Pop-Up Charakter, werden im Handbuch ebenfalls behandelt.

Bei der Umsetzung der Massnahmen ist die Aufwertung und Gestaltung der diversen Raumabfolgen im öffentlichen Raum (Plätze, Gassen, Brücken) besonders wichtig und muss sichergestellt werden. Das Handbuch ist ein Gestaltungskonzept, welches durch einzelne und Sammelmassnahmen zeitlich nachgelagert umgesetzt wird. Es ist ein handliches Instrument für eine tatkräftige und smarte Stadt und dient als Planungs- und Koordinationsinstrument, das dynamisch ist und fortlaufend weiterentwickelt wird.

	1. Ausgangslage
	<p>Innenstadt heute</p> <p><i>Die Auslöser für die Studie Attraktivierung Innenstadt:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - 2014- 2018: Verkehrsregimeänderung, Eröffnung Schlossbergparking, Aufhebung der oberirdischen Parkplätze, - 2019: Rückweisung Kreditbeschluss SEVI durch Stadtrat, - 2019: Verpflichtungskredit zur Durchführung eines Studienverfahrens zur Attraktivierung der Thuner Innenstadt
	<p>Rahmenbedingungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Strategie Stadtentwicklung (StE) Stadt nach innen entwickeln und erneuern - Stadtentwicklungskonzept STEK 2035 (Mischgebiete und Zentren) - Legislaturziel 4 / Massnahme 14 "Die Innenstadt ist als Zentrum und Begegnungsort attraktiver" - Altstadt -Leitbild - Gesamtverkehrskonzept GVK 2035 (Massnahme G4) - Politik und PlanungPartner- und Koordinationsarbeit
Ziel 1	<i>Die Innenstadt soll für das Arbeiten, Wohnen, Einkaufen und Verweilen attraktiv und erreichbar bleiben. Die Studie definiert eine übergeordnete Vision resp. Leitidee.</i>
Ziel 2	<i>Das "Handbuch zur Attraktivierung der Innenstadt" hilft als koordinierendes Instrument, die vielen verschiedenen Massnahmen im Raum Innenstadt voranzutreiben und deren Schwerpunkte und Prioritäten zu definieren.</i>
Massnahmen	<p><i>Im Handbuch werden die Massnahmen und deren Schwerpunkte zur Attraktivierung Innenstadt als Sammel- und Einzelmassnahmen zusammengefasst und thematisch zugeordnet. Die Massnahmen werden zeitlich gestaffelt und als kurz-, mittel- und langfristig festgelegt:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Quick-Wins: Einfach und schnell umsetzbare Massnahmen, Pop-ups (laufend). - kurzfristig umsetzen: Kleinere Massnahmen sowie Planung von mittelfristigen Massnahmen. - Mittelfristig planen: Umsetzung von Massnahmen mit Planungsvorlauf. - Langfristig denken: Visionäre Ideen und Massnahmen. <p><i>Bei der Umsetzung der Massnahmen ist die Aufwertung und Gestaltung der diversen Raumabfolgen im öffentlichen Raum (Plätze, Gassen, Brücken) besonders wichtig und muss sichergestellt werden. Das Handbuch ist Planungs- und Koordinationsinstrument, das dynamisch ist und fortlaufend weiterentwickelt wird.</i></p>

	2. VISION UND THEMENKREISE
	Prämissen und Grundsätze
	<p>Strategien <i>STEK 2035: Die Innenstadt mit seinem Zentrumscharakter schärfen</i> <i>Die Innen- und Altstadt soll sich als lebendige und attraktive Innenstadt entwickeln. Die Weiterentwicklung der Thuner Innen-/ und Altstadt soll sich aus bestehenden Qualitäten entwickeln und diese schärfen</i> <i>Thun entwickelt sich nachhaltig</i> Die Entwicklung der Innen- und Altstadt basiert auf drei Strategien: Erhalten, Beleben, neu gestalten</p>
	<p>Leitidee - <i>Vision le fil bleu</i> - <i>Die Leitidee basiert auf fünf Themenkreisen:</i> - Vernetzung und Mobilität - Kulisse und Stadtraum - Mensch und Gesellschaft - Nutzung und Angebot - Ökologie und Stadtklima (Grün- und Flussraum) <i>Im Zusammenspiel von einer grosszügigen Kulisse und einem diversen Angebot von Gastronomie, Kunst, Aufenthalt lädt die attraktive und lebendige Innenstadt/ Altstadt die Menschen zum Verweilen ein. Die Entdeckungstour führt durch diverse, vernetzte Raumsequenzen und abwechslungsreiche «Stadtoasen»</i></p>

Zukunftsvision

- Ein Netz, bestehend aus unterschiedlichen Strassenräumen, Plätzen, Uferquais und Brücken mit einzigartigen Qualitäten, spannt sich vom Bahnhof über die Altstadt und die Aare bis zum Schloss hinauf. Dieses Netz der Aussenräume gilt es zu stärken und zu ergänzen.
- Die bestehenden Qualitäten der verschiedenen Raumtypen werden gestärkt und in ihrer Identität weiter entwickelt.
- Die Achsen Ost und West, welche vom Verkehr belastet sind, werden als Zugangsachsen zur Altstadt aufgewertet.

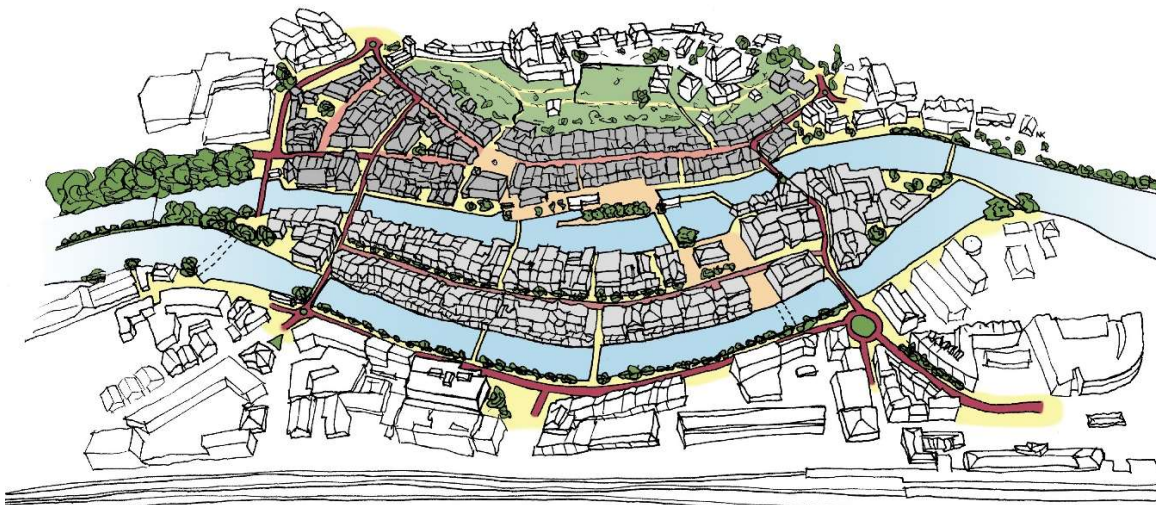
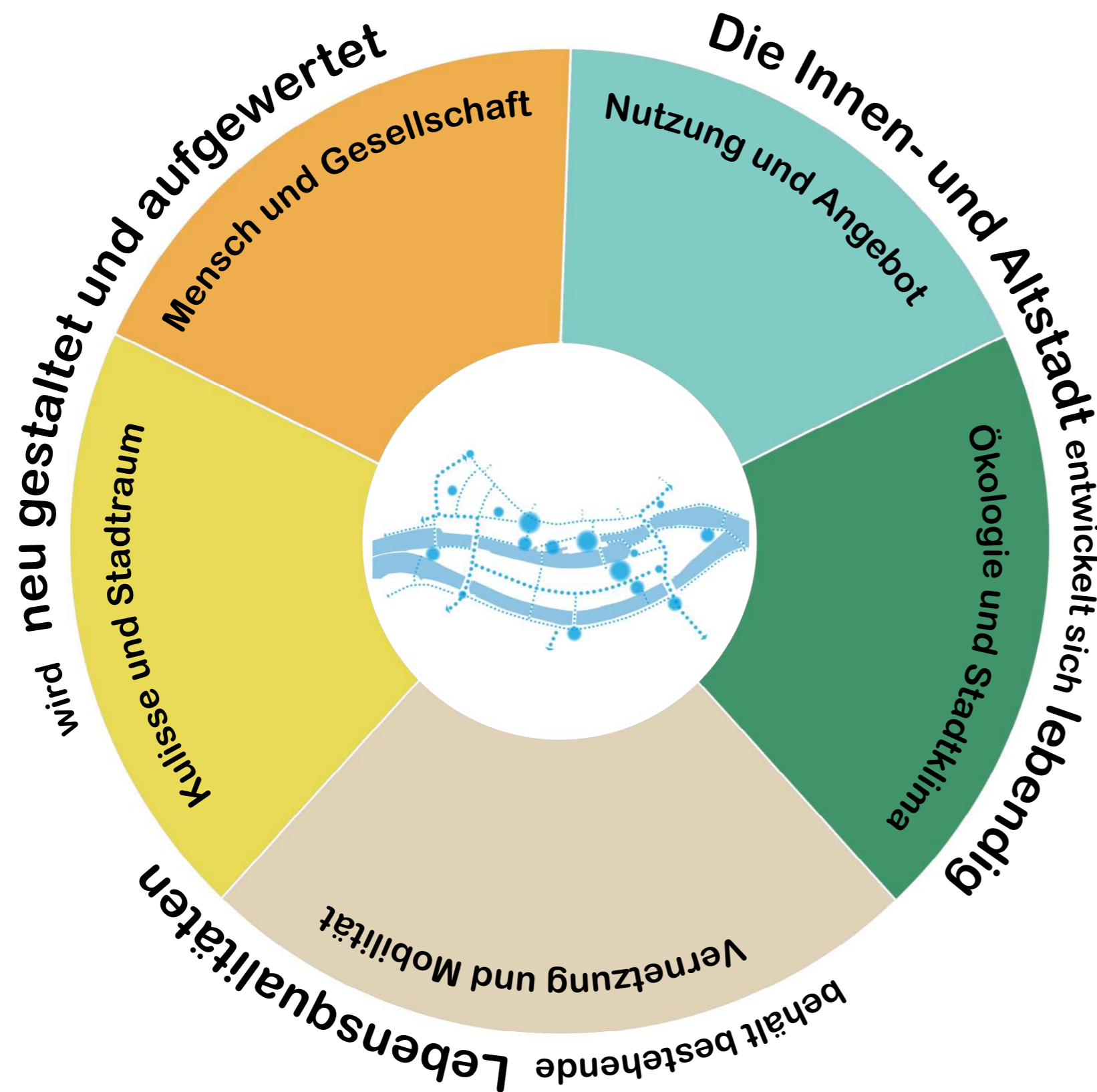


Abb. 1 Zukunftsbild

Themenübersicht



Mensch und Gesellschaft
Die Innenstadt für Thun und die Region
gemeinsam erhalten, beleben und bespielen

Nutzung und Angebot
Einen vielfältigen Mix von Nutzungen und An-
geboten ermöglichen und aufeinander ab-
stimmen

Ökologie und Stadtklima
Die ökologischen und atmosphärischen Qua-
litäten der Innenstadt vielfältig nutzen und
stärken

Kulisse und Stadtraum
Die Kulisse der Thuner Innen- und Altstadt in
ihrer Einmaligkeit bewahren und gezielt ent-
wickeln

Vernetzung und Mobilität
Die Erreichbarkeit und Vernetzung stärken
und Verkehrsräume für alle Teilnehmer at-
traktivieren.

Abb. 2 Themenkreis einer attraktiven, lebendigen Innenstadt für Thun